

Inhalt

Der Judasbrief

Einleitung

1. Einführende Bemerkungen	2
2. Zur textlichen und kanonischen Bezeugung	4
3. Sprache und Stil	8
4. Quellen und Schriftgebrauch	10
5. Literarische Form und Gliederungsstruktur	13
6. Verfasser, Abfassungszeit und Abfassungsort	17
6.1 Zur Identität des in Jud 1 als Absender genannten Judas	17
6.2 Zur Frage nach der Authentizität des Schreibens	20
6.3 Die brüchige Durchführung der Autorfiktion und die Autorität des fiktiven Autors	24
6.4 Abfassungszeit	26
6.5 Abfassungsort	26
7. Die Gegner und die Situation der Adressaten	27
7.1 Textliche Indizien	28
7.2 Thesen der Forschung	29
7.3 Das Gegnerbild und die Theologie des Autors	34
7.4 Theologiegeschichtliche Einordnung	35
8. Die Intention des Schreibens und Aspekte der Theologie des Jud	37
8.1 Die Schrift und die urchristliche Tradition	37
8.2 Das Traditionsargument und der Glaube	38
8.3. Gott, der Vater, der Herr Jesus Christus und der Heilige Geist	39
8.4 Die Engel und ihre Bedeutung	41
8.5 Soteriologie und Eschatologie	42
8.6 Ekklesiologische Aspekte	43
8.7 Zur theologischen Bedeutung und zum theologischen Wert des Jud	44
9. Der Judasbrief und der Kanon der Katholischen Briefe	46

Auslegung

0. Die Überschrift.....	48
I. Das Präskript (V. 1 f.)	48
II. Die Corpuseröffnung: Anlass und Zweck des Schreibens (V. 3 f.)	54
III. Der Aufweis der Gerichtsverfallenheit der Irrlehrer (V. 5–19)	66
1. Die erste Paradigmenreihe aus der Schrift (V. 5–7)	66
<i>Exkurs: Zum Text von Jud 5</i>	67
2. Die Applikation der drei Paradigmen auf die Gegner (V. 8–10) ..	79
3. Ein Weheruf und die zweite Paradigmenreihe (V. 11)	87
4. Die polemische Applikation dieser Paradigmen (V. 12 f.)	92
5. Die Gerichtsprophetie Henochs (V. 14 f.)	100
<i>Exkurs: Das Henochbuch und seine Verbreitung</i>	101
<i>Exkurs: Das »apokryphe« Zitat und die Frage des frühchristlichen Kanons</i>	103
<i>Exkurs: Zur Vorlage und zum Text des Zitats in Jud 14 f.</i>	105
6. Die Applikation der Henochprophetie auf die Gegner (V. 16)	109
7. Die Erinnerung an die prophetischen Worte der Apostel (V. 17–19)	112
8. Die Applikation auf die Gegner (V. 19)	116
IV. Der paränetische Abschluss des Briefcorpus (V. 20–23)	119
<i>Exkurs: Zum Text von V. 22 f.</i>	119
V. Die Schlussdoxologie (V. 24 f.)	132

Der zweite Petrusbrief

Einleitung

1. Einführende Bemerkungen	138
2. Bezeugung und kanonische Anerkennung	141
2.1 Textliche Bezeugung	141
2.2 Eine Rezeption im 2. Jahrhundert?	142
2.3 Die altkirchliche Rezeption und die anhaltende Skepsis gegenüber dem Schreiben	145
2.4 Humanismus, Reformation und die Anfänge der neuzeitlichen Kritik	146

3. Text	148
4. Sprache und Stil	148
5. Literarische Einheitlichkeit, Quellenbenutzung und literarischer Kontext	151
5.1 Literarische Einheitlichkeit	151
5.2 Quellen und intertextuelle Bezüge	151
5.2.1 Die Schrift und andere frühjüdische Traditionen	151
5.2.2 Das Verhältnis zum Judasbrief	154
a) Übergreifende Beobachtungen	157
b) Detailbeobachtungen zur Verwendung des Jud in 2Petr 2,1–3,3	158
5.2.3 Das Verhältnis zum 1. Petrusbrief	162
5.2.4 Die Paulusbriefe und ihre Sammlung	164
5.2.5 Die kanonischen Evangelien (insbesondere Matthäus)	166
5.2.6 Das Verhältnis zu Texten der Apostolischen Väter	167
5.2.7 Das Verhältnis zu anderen Petrus zugeschriebenen Texten des 2. (und 3.) Jahrhunderts	169
5.2.7.1 Die Petrusapokalypse und die Frage nach dem Abhängigkeitsverhältnis zu 2Petr	170
5.2.7.2 Das ›Kerygma des Petrus‹	174
5.2.7.3 Die weitere apokryphe Petrusliteratur des 2. (und 3.) Jahrhunderts	175
5.2.8 Weitere christliche Literatur	175
5.2.9 Paganе Texte und Diskurse	176
6. Literarische Form und Gliederungsstruktur	177
6.1 Literarische Form	177
6.2 Gliederungsstruktur	177
7. Verfasser, Abfassungszeit und Abfassungsort	180
7.1 Der Verfasser und das Problem der Pseudepigraphie	180
<i>Exkurs: Zur spezifischen Gestalt der Pseudepigraphie im 2Petr und zu ihrer Beurteilung</i>	184
7.2 Abfassungszeit	186
7.3 Adressatengemeinden und Abfassungsort	187
8. Die Abfassungssituation und die Position der bekämpften Gegner. 189	
8.1 Das Profil der bekämpften Gegner	189
8.1.1 Textliche Indizien	190
8.1.2 Forschungspositionen	192
8.1.3 Beurteilung	195
8.2 Die vorausgesetzte Gemeindesituation	195

9.	Die Intention des Autors und Aspekte seiner Theologie	196
9.1	Der biblische Gott als geschichtsmächtiger Gott, als Schöpfer, Erhalter, Retter und Richter	197
9.2	Christus, der Gott und Retter und seine ›Herrlichkeit‹	198
9.3	Soteriologie und Glaubensverständnis	200
9.4	Die fragliche Ekklesiologie	202
9.5	Die limitierte Pneumatologie	203
9.6	Die Eschatologie	204
10.	Die kanonische Funktion und Bedeutung des 2Petr	206

Auslegung

0.	Die Inscriptio	208
I.	Der Briefeingang	208
1.	Das erweiterte Präskript (1,1–4)	208
1.1	Das eigentliche Präskript (1,1 f.).....	209
1.2	Die Erweiterung des Präskripts (1,3 f.) als Hinführung auf das Proömium.....	215
2.	Das Proömium (1,5–11)	226
II.	Das Briefcorpus	239
1.	Die Corpuseröffnung (1,12–15): Das ›Testament‹ des Petrus	239
	<i>Exkurs: Die Todesprophetie Jesu an Petrus und ihr Hintergrund</i>	243
2.	Die Autorität des Zeugen der Herrlichkeit Jesu Christi und die Zuverlässigkeit des prophetischen Wortes (1,16–21)..	247
2.1	Die Autorität des Petrus als Augenzeuge der göttlichen Herrlichkeit Christi (1,16–18)	248
	<i>Exkurs: Das Verhältnis zur synoptischen und außersynoptischen Verklärungsüberlieferung</i>	249
2.2	Die Autorität und Zuverlässigkeit des prophetischen Wortes (1,19–21)	255
	<i>Exkurs: Zur Auslegung von 2Petr 1,20f.</i>	259
3.	Der erste argumentative Hauptteil: Die Lügenlehrer und ihre Gerichtsverfallenheit (2,1–22).....	264
3.1	Die Einführung der Gegner als Lügenlehrer, die dem Verderben verfallen sind (2,1–3)	265
3.2	Gottes Macht, die Ungerechten zu richten und die Frommen zu retten (2,4–10a)	274
3.3	Das verderbliche Wesen der »Lügenlehrer« (2,10b–22).....	284
a)	Die unbotmäßige Frechheit der Lügenlehrer (2,10b–11)	285

b)	Der Vergleich mit den unvernünftigen Tieren und ihrem Verderben (2,12–13a)	288
c)	Die verführerische Zuchtlosigkeit und Sündigkeit der Lügenlehrer (2,13b–14)	291
d)	Bileam als warnendes Beispiel (2,15 f.)	295
e)	Zwei metaphorische Charakterisierungen (2,17)	298
f)	Die verführerische Macht der Lügenlehrer (2,18 f.)	300
g)	Die durch die Lügenlehrer gewirkte Situation des gesteigerten Unheils (2,20 f.)	303
h)	Hund und Schwein: Eine polemisch abschließende Doppelsentenz (2,22)	306
4.	Der zweite argumentative Hauptteil: Die Zuverlässigkeit der Verheißung von Parusie und Gericht (3,1–13)	309
4.1	Die Spötter und ihr Einwand (3,1–4)	310
	<i>Exkurs: Eine jüdisch-apokalyptische Quelle hinter 2Petr 3,4?</i>	319
4.2	Die Widerlegung der gegnerischen Thesen (3,5–13)	325
a)	Die Widerlegung des Arguments der Beständigkeit der Welt (3,5–7)	327
	<i>Exkurs: Das Motiv des Weltenbrandes und seine Rezeption in Judentum und Frühchristentum</i>	333
b)	Die Auseinandersetzung mit dem Argument des Nicht-Eintreffens der Parusie und mit der Erklärung dessen als ›Verzögerung‹ (3,8–10)	338
	<i>Exkurs: Zum Problem von Naherwartung und Parusieverzögerung im frühen Christentum und in der neutestamentlichen Wissenschaft</i>	343
	<i>Exkurs: Zum textkritischen Problem von 2Petr 3,10d</i>	345
c)	Die ethischen Konsequenzen und die Hoffnung auf eine neue Welt (3,11–13)	349
III.	Briefschluss	354
1.	Die abschließende Mahnung mit Verweis auf Paulus (3,14–18a)	354
	<i>Exkurs: Zur Bedeutung der Paulusnotiz in 2Petr 3,15b–16</i>	361
2.	Die Schlussdoxologie (3,18b)	365